

wie alljährlich Übungen von Trainmannschaften der Reserve in 2 Übungs-Kompagnien statt. — Befehls-Erhöhung der Ausrückfähigkeiten der Kavallerie-Regimenter zum Manöver werden von Mitte August ab zur Übung auf längstens 8 Wochen zu jedem Kavallerie-Regiment 20 Gemeine aus der Reserve eingezogen werden. — In erster Linie sollen stets diejenigen Leute einberufen werden, welche noch keine Übung im Verurlaubenstande abgeleistet haben, mit den ältesten Jahrestklassen beginnend.

Seilbrunn, 26. April. Während des heftigen Gewittersturmes, welcher sich gestern mittag plötzlich erhob, wurden am Wege von Seilbrunn nach Hartheim mehrere Bäume entwurzelt. Einer derselben riß, wie die Welt. Ztg. meldet, in seinem Falle eine Telegraphenstange mit sich, die den gerade vorübergehenden Wein-gärtner Jungelinger von Seilbrunn so unglücklich auf den Kopf traf, daß er sofort tot war.

\* Am Freitag früh begab sich der Kaiser von Straßburg nach Saarburg. Der kommandierende General des 15. Armeekorps v. Hund und die Gene-ralität waren horthin vorausgeschickt. Auf der Rück-fahrt verweilte der Kaiser in Zabern, wohin sich auch der Statthalter Fürst Hohenlohe begeben hatte. Mittags traf der Kaiser von Saarburg wieder in Straßburg ein, von dem Publikum und zahlreichen Schulen auf der Fahrt zum Kaiserpalast freudig begrüßt. — In Za-ber n hat der Kaiser eine Parade über die Gar-nison abgenommen. — Kurz nach 3 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Großherzog von Baden nach dem Bahnhofe, von wo die Abreise über Karlsruhe nach Darmstadt erfolgte. Der Großherzog von Baden reiste gleichseitig mit dem Kaiser ab. Bei seiner Ankunft in Darmstadt fuhr der Kaiser sogleich zur Be-grüßung seiner Großmutter, der Königin Viktoria von England, in das Neue Palais.

Berlin, 25. April. Man betrachtet es jetzt als sicher, daß sämtliche drei skandinavische Mächte Kriegsschiffe zu dem Kaisermanöver der Flotte und dem 9. Armeekorps entsenden werden. Der dänische Korvette „Dagmar“ ist dazu anzuordnen, an dem deut-schen Manöver teilzunehmen. Bei der großen Kaiser-parade auf dem Handweitzer Georgiesfeld soll Kaiser Wilhelm angeblich der Kaiserin Augusta Viktoria das schleswigholsteinische Kaiserregiment Nr. 86 ver-leihen wollen. Das Regiment, das mit dem Abzeichen der Garde-Regimenter ausgezeichnet wird, soll den Namen führen: „Kaiserin Augusta Viktoria.“

Berlin, 25. April. Heute mittag wurde die all-gemeine Gartenbauausstellung im Landesaus-stellungs-park in Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen Leopold durch den Minister für Landwirt-schaft, Frhr. v. Lucius, eröffnet.

\* In den Tagen, die dem Rücktritt des Fürsten Bismarck vorausgingen, soll vom Minister Herrfurth auf direkten Einsehen des Kaisers eine Denkschrift verfaßt worden sein über die Frage, ob das Sozialisten-Gesetz ohne Schaden für die Autorität des Reiches auf-gehoben werden könne. Der Minister sei, so berichten die „N. N.“, in seinem Memoire zu einer behaglichen Antwort gelangt und seine Argumente hätten die Willigung an maßgebender Stelle gefunden.

\* Die Höhe der neuen Kolonialforderungen wird in einigen Blättern auf vier Millionen Mark ange-geben; definitive Beschlässe darüber sollen jedoch erst nach dem Eintreffen des Majors Liebert aus Ost-africa Anfang Mai gefaßt werden.

\* Die Novelle zur Gewerbeordnung, welche dem Bundesrat vorliegt, soll nach dem „Hamb. Korref.“ auch Vorschläge gegen Kontraktbruch enthalten.

Berlin, 25. April. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zu-

folge ergeben die Reichseinnahmen des Etats-jahres 1889/90 gegen den Vorschlag folgende Mehr-erträge und zwar: Zölle 78 239 481 M., Tabaks-steuer 196 579 M., Zuckersteuer 786 590 M., Salz-steuer 118 048 M., Brausteuer 3 791 397 M., Reichsstempelabgaben 13 929 558 M., Börsensteuer 11 951 707 M., Privatlotteriestempel 1 908 826 M. M in d e r e r t r ä g e sind zu vergleichen bei der Brenn-weinmaterialsteuer mit 7 686 219 und bei der Branntweinverbrauchsabgabe mit 18 734 258.

Dresden, 27. April. Die Verbände der Metall- und Holzindustriellen der Kreishauptmannschaft Dresden sind übereingekommen, alle Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen und vor dem 15. Juni nicht wieder anzunehmen. Für diejenigen Ar-beiter, welche am 1. Mai arbeiten, soll gegen etwaige Terrorisierung derselben der Schutz der Regierung er-beten werden. (Fr. Ztg.)

Chemnitz, 26. April. Wie die Fabrikanten der Textilbranche, so werden auch die Maschinenfabrikanten, die Gießereibetriebe und sonstige Metallindustriellen betreffs der von den Arbeitern für den 1. Mai ge-planten Demonstration geschlossen vorgehen. In allen Fabriken wird in den nächsten Tagen eine Befannt-machung angehängt werden, in welcher darauf hin-gewiesen wird, daß die Niederlegung der Arbeit am 1. Mai oder das Entlassen von den Arbeitstätten vor dem Schluß der Arbeit dem unbefugten Verlassen derselben gleichbedeutend ist, und daß die Fabrikanten demnach von dem ihnen nach § 123 Abs. 3 der Gewerbeordnung, beziehentlich nach ihrer alten Fabrik-ordnung zustehenden Rechte Gebrauch machen und die-jenigen Arbeiter, welche am 1. Mai nicht genügend entschuldigt von der Arbeit entfernt bleiben, oder sich vorzeitig entziehen, sofort entlassen, bzw. als abge-gangen betrachtet werden. Die Arbeitgeber haben sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, in der laufenden Woche des 1. Mai bei einer Strafe von 100 M. für jeden ein-zelnen Uebertretungsfall zur Arbeit nicht wieder an-zunehmen, ganz gleich, ob dies Arbeiter der eigenen Fabrik oder solche anderer Etablissements betrifft. Am 2. Mai wird dann eine Versammlung der Arbeitgeber abgehalten, in welcher über die weiteren Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll.

Dortmund, 24. April. Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge fand gestern nachmittag auf dem Bahnhofe des benachbarten Holzwickede statt. Beim Rangieren fuhr ein mit zwei Lokomotiven be-spannter Zug in ein fallendes Geleise, in welchem sich ein anderer Zug befand. Der Zusammenstoß erfolgte mit einer solchen Heftigkeit, daß 15 Waggons stark beschädigt wurden. Der Schaden ist ein bedeutender, doch sind Menschenleben zum Glück nicht zu beklagen. Die Bremser hatten sich noch rechtzeitig durch Absprin-gen retten können. Die Ursache des Unglücks konnte bis jetzt noch nicht angegeben werden.

Italien. Rom, 27. April. Ein Rundschreiben Crispi's verbietet jede Kundgebung und alle öffentlichen Um-züge am 1. Mai.

Frankreich. \* Das Marineministerium, welches schon günstigere Nachrichten aus Dahomey hatte verbreiten lassen, em-pfing am Freitag eine Mardepesche, welche über einen bevorstehenden Marsch der Dahomeyer nach Kotonou berichtet. Große Streikkräfte seien eine Wegkundsche von der Stadt entfernt.

\* Am letzten Mittwoch rückten die Dahomeyer bis auf einen Kilometer an Porto Novo heran. Heute sind in Kotonou 50 Soldaten der Strafkompagnie von Senegal angekommen.

\* Prinz Napoleon („Non-Non“) ärgert sich sehr darüber, daß Carnot in Corfica freundlich auf-

genommen worden ist, er hat daher an Carnot einen offenen Brief gerichtet, in welchem es heißt: „Indem Sie das Geburtstagsfest meines Oheims besuchten, be-gingen Sie eine doppelte Unschicklichkeit. Dieses Fest gehört nicht der Regierung. Sie hatten kein Recht, seine Schwelle zu überschreiten. Zwischen dem ersten Konful, der innerhalb weniger Monate Frankreich neu geschaffen hat, und Ihrer Regierung, welche Frank-reich täglich mehr zerrütet, besteht keine Gemeinschaft. Wie wagen Sie, der Sie mich, dessen Erben, grund-los verdamnen, der Wiedergabe großen Mannes eine heuchlerische Huldigung darzubringen?“

Belgien. \* Der Congostaat soll zu einer belgischen Ko-lonie gemacht werden. In der Deputiertenkammer erklärte Finanzminister Deernaert, der König habe bei dem im Wärsenpalaste zu Brüssel veranstalteten Fest-bankett eine sehr deutliche Anspielung auf seinen Plan gemacht, Belgien den Congostaat zu vermachern. Der Finanzminister betonte ferner, daß eine Congo-Anleihe der Kammer nicht vorgelegt werden würde, daß die Regierung aber im geeigneten Moment der Kammer sehr klare und äußerst genaue Vorlagen machen werde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. \* Stuttgarter Pferdemarkt. Dem diesjährigen, vom Wetter sehr begünstigten (55ten) Pferdemarkt wurden ca. 1400 Pferde, hiefling wie im Vorjahre, zugeführt. Die Zahl der amtlich angezeigten Pferde-verkäufe beträgt 116 mit 129 Pferden. Der hiefling-erzielte Preis bezieht sich mit 1700 M., der niederer mit 140 M. Der Gesamtumsatz der amtlich proto-kollierten Verkäufe beträgt 72 600 M. Außerdem sind 650 nicht angezeigte Verkäufe mit einem Umsatz von ca. 520 000 M. zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts beträgt somit 590 000 M. (gegen 570 800 M. fern). Der Gesundheitszustand der zu Markt gebrachten Tiere war nach der ärztlichen Untersuchung ein durchaus guter.

§ Adolphfurt. Der am 23. d. M. dahier abge-haltene Holzmarkt fiel über Erwarten günstig aus, und steigert sich der Verkehr jedes Jahr. Zu Markt gebracht wurden 97 500 Hefen, von welchen 93 000 zum Preis von 2 M. 50 bis 3 M. 20 Pf. verkauft wurden; ebenso wurden sämtliche zugeführte Bretter (2700 Stück), Latten, Schwarten, Bahnholz u. c. alles ver-kauft, so daß Käufer und Verkäufer befriedigt wurden. Der Gesamtumsatz für die hier verkauften Waren be-trug 4775 Mark.

Frankfurter Goldkurs vom 26. April  
20 Frankenstücke . . . . . 16 18—22  
Russ. Imperiales . . . . . 16 65—70

Evangelischer Gottesdienst in Badnang  
(mit Filialen):  
Dienstag, den 29. April, vorm. 7 Uhr.  
Befühme: Herr Pfarrer Leis.  
am Philippus- und Jakobus-Festtag, den 1. Mai,  
vormittags 9 Uhr.  
Predigt: Herr Stadtdiener Kopp.

Geförben  
den 26. d. Mts.: Jakobine Weller, Köhlnedch's  
Chefran, 46 Jahre alt, an Nervenfieber.  
den 26. d. Mts.: Elisabeth Schuch, ledig, 82  
Jahre alt.

Jordan, K. Direktor, Seilbrunn-Stuttgart. Haag,  
A., Verwaltungskf., Kirchheim u. L. Auer, Schmelz-  
Pommerscheider. Sommer, C., Privatier, Ravens-  
berg. Beeb, Kameralever, A., Stuttgart. Alie,  
Kaufm., Seilbrunn. Herrlinger, H., Hospitalverwalter  
a. D. Wiberach, Mayer, Berth., Amtsrichter, Alm.  
Schmohl, Fr., Seifensieder, Nürtingen. Schnell,  
Hofine, Wabblingen.

Minuten sehen wir ihn durch das Thor des Gerichts-  
gebäudes treten.  
IX.  
Franz oder richtiger Joseph, wie wir ihn nun  
auch nennen wollen, war in eine einsame Gefängnis-  
zelle gebracht und starrte vor die schwere, eiserne  
Thür hinter ihm zugetreten und von außen sorgfältig  
verschlossen worden. In dumpfer Verbannung hatte  
sich der Unglückliche auf die Britische geworfen. Da  
saß er nun und preßte die Hände an die Sten, über  
sein trauriges Gesicht sinnen, summen und regungslos.  
Dann richtete er sich empor und starrte verzweiflungs-  
voll auf das bide Eisengitter vor dem einzigen, keinen  
Jellenfenster und die trüben, grauen Wände und schaute  
dumpf: „Es ist kein Traum! Es ist fürchterliche Wirk-  
lichkeit! Gefangen also! Drohend grinst mir die Zu-  
kunft entgegen! Armes, armes Annel!“ Er sank auf  
die Britische zurück. „Wie lange wird man mich noch  
hier belassen?“ dachte er. Bald, bald werde ich vor  
jenen Richtern stehen, welche schon so viele meiner  
Kameraden zum Tode oder zu jahrelangem Kerker ver-  
urteilt haben.“ „Ein fürchterlicher Gedanke, ein Ge-  
dank! Der das Blut des Beherzten zu Eis erstarrt  
läßt! Abgeschieden von der Welt, zwischen feuchten  
einsamen, Gefängnismauern, tettenbeladen, ein elendes  
Dasein fortzuschleppen, ein lebendig Begrabener. Von  
die mein Annel, getrennt auf ewig! Unsere Lese  
sind geschieden! Doch horch! — man naht sich meiner  
Zelle, man wird mich vor den Richter führen. Wohlan  
dann!

Arrendend öffnete sich die Thür. Schweigend trat  
der Kerkermeister ein, ein grauböpfiger Alter. Er winkte  
dem Gefangenen zu folgen. (Fortf. folgt.)

### Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit.  
Von Emil König.  
(Fortsetzung.)  
„Vieher Vater! Du weißt nicht alles; sonst wür-dest du nicht so reden. Erit meiner Bitte nicht ent-gegen! Laß mich augenblicklich abreisen, jede Minute ist unerlässlich für den armen, gefangenen Franz!“ bat sie trostlos.  
„Nädhchen, du sprichst in Rätseln! Ich verstehe dich nicht. Was weißt du von dem Durschen, der sich unter falschem Namen unter der Waacke eines Postil-lons bei mir eingeschlichen und mein Vertrauen schände mißbraucht hat? Wie kommst du dazu, mehr über ihn zu wissen, als ich? Ich will nicht hoffen, daß sich des Gebopstmeisters Tochter so weit vergah, um mit einem niederen Postknechte hinter ihres Vaters Rücken im Einverständnis zu leben. Galt bewahre meine Ehre und mein Haus vor solcher Schmach!“  
„Vater!“ rief Anna erschüttert. „Hatte ein, Vater! Verdamme nicht im vorstehenden Zorne! Bald wird und muß sich alles auflären, und der, den du jetzt als einen Verräther bezeichnest, wird als bemitleidenswerter Unglücklicher vor dir stehen.“  
„Nun, so löse mir doch endlich das Rätsel!“ sagte der Alte ungeduldig.  
In kurzen Worten erzählte der immer mehr Erschau-ante aus dem Wunde seiner Tochter den Sachverhalt.  
„Jetzt weißt du alles, mein Vater!“ schloß Anna ihren Bericht. „Nun widerlege dich auf nicht länger meinem Vordraben. Jener alte Graf kann vermöge seiner Stellung allein den Wellagenwerten retten. Zu ihm will ich und muß ich. Ich werde ihn auf mei-

nen Knien beschwören, meinen Lebensretter nicht zu verlassen!“  
„Kind, Kind!“ jammerte der alte Vater. „Du labest schwere Sorgen auf mein Haupt! Es sei ferne von mir, dich zu verurteilen oder deiner Dankbarkeit gegen den Bedauernswerten, der dir zweimal das Leben gerettet, Unrecht aber was es von dir, einen vom Arme der Gerechtigkeit Verfolgten unter fremden Namen und Kleidern und im Dienste und im Hause deines Vaters zu wissen und zu dulden, ohne letzteren davon in Kenntnis zu setzen. Und noch größeres Un-recht war es, hinter dem Rücken des Vaters mit einem Manne in geheimen Liebesverhältnissen zu leben, dessen Haupt den Gerichten verfallen war. Bedachtest du denn nicht, wie sehr du dadurch deinen eigenen, sowie deines Vaters Ruf gefährdest?“  
Vernichtet sank Anna vor ihm nieder.  
„Sieh' auf!“ sagte er zärtlich, „mein Herzblut! Der Vater verzehrt die Verwirrung deines Herzens, du, mein armes Kind! Möge der Himmel alles zum Besten lenken! Der Franz oder Sepp, wie er eigen-lich heißt, ist ohne des Kaisers Gnade unrettbar ver-lorren. Wie aber diese für ihn zu erlangen! — Doch jetzt laß mich nur auf ein paar Augenblicke allein, damit ich mit Bedacht überlegen kann, welchen Schritt der Beste ist.“  
Anna benetzte ihres braven Vaters Hände mit ihren Thränen, dann schritt sie gekenneten Hauptes aus dem Zimmer und ließ den alten guten Postmeister allein.  
Gar mancherlei Pläne durchzogen den Kopf des Ehrenmannes. Er entwarf und verwarf. Endlich schien er zu einem Entschluß gekommen zu sein. Er erhob sich und verließ das Haus und nach wenigen

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß, in Badnang.

# Der Murthal-Bote.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anerkennungsbillett“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

**Bestellungen auf den Murthalboten für die Monate Mai & Juni**  
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

**Amthliche Anzeigen.**  
K. Amtsgericht Badnang.

**Öffentliche Ladung.**  
Der 34 Jahre alte ledige Rotgerber Jakob Hürzel von Sulzbach M. Badnang, zuletzt wohnhaft daselbst, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewan- bert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 14. Juni 1890, vormittags 9 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.  
Badnang, den 29. April 1890. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

K. Amtsgericht Badnang.

**Öffentliche Ladung.**  
Der 26 Jahre alte verheiratete Schuhmacher Friedrich Grimm von Bret-tach, Ode. Mainfelds M. Weinsberg, zuletzt wohnhaft in Dauernberg, Ode. Reichenberg M. Badnang, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 14. Juni 1890, vormittags 9 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.  
Badnang, den 29. April 1890. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Gschwend.

**Raus- und Brennholz-Verkauf.**  
Am **Mittwoch den 7. Mai**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Dammerswald: 7 Nm. buchen. Scheiter, Brügel und Anbruch, 236 Nadelholz-scheiter, 73 Nm. Brügel, 5 505 Nm. Anbruch, 2 Nm. Nadelholz und 9 Nm. Pfahlholz. Zusammenkunft im **Käsen in Gschwend.**

**Fortbildungsschule Badnang.**  
Das Sommersemester beginnt am **7. Mai**, und zwar wird **Englisch je am Montag, Französisch je am Donnerstag früh 6—7 Uhr, Reich-nen Sonntag vormittags 1/2 8—9 Uhr** gegeben, und es können die Anmel-dungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bez. am **7. und 14. Mai** erfolgen.  
Badnang, den 29. April 1890.

**Der Vorstand**  
des **Gewerbevereins:** der **Fortbildungsschule:**  
Stadtschultheiß Göt. Reallehrer Regenthaier.

**Badnang.**  
**Eine Hochwächterstelle**  
ist erledigt. Meldungsstermin 4 Tage.  
Den 30. April 1890. Stadtschultheißenamt. St. W. Friederich.

**Badnang.**  
**Einzug der Brandsteuer pro 1890**  
von heute ab auf dem Rathause.  
Den 28. April 1890. Stadtpflege: Springer.

**Frevorh.**  
**Eichen-Rinden-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 1. Mai**, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Mark-immer: ca. 100 Ztr. Glanz- und Rattelnrinde.  
Den 24. April 1890. Anwalten-Amt.

**Badnang.**  
**Männer- & Jünglings-Verein**  
Die jährliche **Biblische Revision** erfordert die **Zurückgabe sämt-licher ausgeliehener Bücher bis 4. Mai.**  
Von **11. Mai** ab können die verehrl. Leser (jeden Sonntag abend von 7—1/2 8 Uhr, **Samstag** von 8 Uhr an) Wäder wieder in Empfang nehmen.  
**Der Vorstand.**

**Badnang.**  
**Haus- und Güter-Verkauf bzw. Ver-pachtung.**  
Wegen Wegzugs beabsichtigt Karl Häußermann, Bauer hier, seine Realgüter zu verkaufen oder zu ver-pachten. Derselbe besteht in  
1) Haus und Scheuer an der Maubacher Straße mit 10 a 56 qm Gras- und Baumgarten,  
2) 46 a 32 qm Acker im Benzwan-sen, neben Rotgerber Klinger, mit Winterweizen, Dinkel und Gerste angeblaut,  
3) 24 a 05 qm Acker im Büttene-feld, neben Seiler Schod, mit Sommerweizen,  
4) 17 a 50 qm Acker im Büttene-feld, neben Köbler Klopfer, mit Haber und Klee, ausgelegt mit Bäumen,  
5) 34 a 59 qm Acker im Heiligen-grund, neben Güterbesitzerer Kiebler, 1/2 Klee, 1/2 Kartoffel,  
6) 23 a 95 qm Acker am Mühlweg, neben Gottlieb Rademayer, mit Dinkel,  
7) 29 a 10 qm Wiese in Gschwien, neben Friedrich Räß jun.,  
8) 48 a 44 qm Wiese im Seesfeld, neben Eckert von Maubach.  
Ein Verkaufstermin findet am **Mittwoch den 7. Mai**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Rathschreiber: Friedrich.

**Reichenberg.**  
**Haus-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 1. Mai 1890**, nachmittags 1 Uhr, bringt die **Ortsge-meinde Schiffrain** auf dem hiesigen Rathaus im **einmaligen öffent-lichen Auktionsverkauf:**  
**Markung Reichenberg:**  
1/2 an Geb. Nr. 4. 1 a 20 qm Wohnhaus und Hofraum im **hintern Rohrbach**, das seitigerer Aemtenhaus. Kaufslehhaber sind eingeladen.  
Den 26. April 1890. Schultheiß: W. Stumpff.

**Reichenberg.**  
**Reichliche Anwesen.**  
Beabsichtigt mein Haus in **Großschafach** mit 2 Wohnungen, Scheuer, gewölbtem Keller und ca. 2 Brl. Obstgärten beim Haus unter äußerst günstigen Bedingun-gen zu verkaufen. Zum Verkauf ist Hr. Gemeinderat **Gäler** dort beauftragt.  
**Löbke, Wundarzt, Schornborf.**

**Dppenweiler.**  
**Hausanteil-Verkauf**  
mit neu eingerichteter Wohnung, 2 Zim-mer, Küche, Keller, großer Wädhne und Zugehör, an der Straße nach Badnang gelegen; ein Kauf kann sofort abgeschlos-sen werden. Nähere Auskunft erteilt **Fr. Kaufmann.**

**Schellberg.**  
**Liegenschaftsverkauf.**  
In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen der Gottlob Alermann, Schmieds deferta in Schellberg, Karoline geb. Ries kommt zufolge Anordnung des K. Amts-gerichts Badnang vom 26. März 1890 und des Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 31. März 1890 die auf Markung Schellberg ge-legene Liegenschaft, nämlich:  
Gebäude Nr. 54.  
76 qm Wohnhaus  
1 a 67 qm Hofraum  
2 a 43 qm Ein 1873 neu er-bautes Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte, an der Straße nach Badenweiler, teils von Stein, teils von Fachwerk, mit Gie-belbach und einem Zwerchhaus.  
Zugehörden hinzu: 1 vollständiger Schmiedehandwerkzeug; 4 Wirtschaftstafeln, 1 Kommode, 9 Fässer von 325 bis 1152 Liter.  
Anschlag 2200 M.  
Parz. Nr. 346/1. 14 a 52 qm Acker in Hofäckern, neben der Straße nach Badenweiler und Gottlieb Holzwarth. Anschlag 300 M.  
Parz. Nr. 285/1. 14 a 40 qm Acker teilweise mit Bäumen besetzt, in Reßler-äckern, neben Wilhelm Wahl's Kindern und dem Weg.  
Mit Lieggebung befaßt.  
Anschlag 400 M.  
Parz. Nr. 283/1. 15 a 45 qm Acker in Reßleräckern, neben Gottlieb Frey und Gottlieb Holzwarth. Anschlag 300 M.  
3200 M.

**Schellberg.**  
**Sutter,**  
meist hohen Klee. **Michael Stelzer.**

**Unterbrüden. 1 Zweispänner**  
**Ruhwagen**  
sowie 1 Handwägle hat zu verkaufen **Wagner Schäfer.**

**Steinbach.**  
Ein schönes, zum zweitenmal trächtiges **Schwein**  
hat zu verkaufen **Gottlieb Krautter.**

**Badnang.**  
15 bis 20 Eimer guten **Apfelmoss**  
hat im Auftrag zu verkaufen **Küfer Gottenbach.**

**Badnang.**  
3 Eimer guten glanzvollen **Apfelmoss**  
hat im Auftrag zu verkaufen **Küfer Scherl.**

Eine freundliche **Wohnung**  
bestehend in 2 Zimmern samt Zugehör wird inmitten der Stadt bis **Jakobi** zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

zum erstenmale am **Montag, den 5. Mai 1890**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Schellberg im öffentlichen Auktionsverkauf.

**Badnang. Fertige Sterbkleider, Rissen und Sargkissen, Kindersterbkleider schon von 70 Pfg. an, empfiehlt**  
**C. Clafz Wwe.**  
 Totenbouquets & Perlefränze  
 in frischer Sendung und schöner Auswahl bei  
 wohnh. bei Hrn. Maler Kifling.

**Badnang. Birginischen Pferdezahnmals, dreiblättrigen und ewigen Klee samen**  
 empfiehlt  
 Alb. Henflamm sen.

**Badnang. Prima Emmenthaler- u. Kräuterkäse, reifen Rahm- & Vadsteintas**  
 billigt bei  
 Rudolf Hauf.

**Pferdezahnmals**  
 ist wieder frisch eingetroffen bei  
 W. Becker, Unterwiesbach.

**Verbesserte Original-Cheerwesselfeife**  
 v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.  
 Allein echtes u. ältestes Fabrikat in Deutschland, garantiert weiss schäumend u. nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc. a. St. 50 Pfg. bei C. Weil.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostindien, Australien, Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder besten Agenten: **Louis Höbel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. Julius Fink, Winnenden.**

**Wagenheilmittel** gibt es viele aber kein besseres als die seit langen Jahren als vorzüglich bekannt von Apotheker **F. Schrader, Fenebach, bereite ächte, weiße Lebensessenz, Flac. M. 1.,** in den bekannten Depots. [d]

Blendend weissen Teint erhält man schnell und sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabriziert von **Bergmann u. Cie.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf., bei Apotheker Roser.

**Neu! Gesetlich geschützt! Weil & Eiche Bettbestreichwachs**  
 Doppel u. Einfacher Art, der sich in allen Haushalten, in allen Schulen, in allen Kirchen, in allen öffentlichen Gebäuden an Wänden und Leisten anwenden lässt.  
 Niederlagen in Badnang: **W. Krauß a. Markt. S. Schlehner. F. A. Winter. Sulzbach: Chr. Kienzien. Murrhardt: Chr. Becker.**

**Badnang. Empfehle Wild- & Bahm-Sohlleder**  
 um mein großes Lager etwas zu räumen, zu ganz vorteilhaften Preisen.  
**Gotthilf Breuninger, Gerberei & Lederhandlung.**

**Badnang. Geschäfts-Verlegung.**  
 Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nun mein **Schuh-Geschäft** in dem von mir käuflich erworbenen **Wegger Mager'schen Hause, Uhländstr. 11,** betreibe und verbinde hiemit die höfliche Bitte, mir auch ferner ihr gütiges Vertrauen schenken zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Gottl. Beerwart, Schuhmacher.**

**Badnang. Geschäfts-Verlegung.**  
 Meinen werthen Kunden von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich nun in das von mir erkaufte **Jung'sche Wohnhaus, neben Schlossermeister Wilhelm mein Geschäft** verlegt habe.  
 Aus Anlaß dieses mich ferneren Aufträgen bestens empfehlend, zeichnet  
 Achtungsvoll  
**Herm. Fink, Glaser & Schreiner.**

**Speisekartoffel**  
 rote, per Ztr. 2 M. 60 Pf. zu haben bei  
**Joh. Reichenecker beim Stern.**  
 Blanshierpähne kauft fortwährend pr. Ztr. 1 M. 50 Pf. D. Ds.

**Zimmergesellen-Besuch.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in dem Baugeschäft von  
**Albert Hangleiter, Stuttgart, Büchsenstraße 58 bei der Niederhalle.**

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachen und oft schwere Krankheiten hervorzurufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Tätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Gichtauschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gebunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, dem kostbaren roten Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können jedermann die **Apoth. Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche unserer hervorragenden medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfohlen, aufs Beste angeraten werden und findet man dieselben in den beiden **Badnanger Apotheken** à Schachtel 1 Mk. Man sei vorsichtig keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

**Der Inker-Pain-Extrakt**  
 ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliedererschmerzen, Hüftweh, Nervenbeschwerden, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den allbewährtesten **Pain-Extrakt** zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Man halte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit **W. Brandt's** Vorkaufsrecht in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Marion-Apothete in Nürnberg.**

**Badnang. 2 Schlafgänger**  
 gesucht. Näheres **Bierbrauerei Solzwarth.**

**Badnang. Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Auguste** sowie für die vielen Blumen spenden sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.  
 Die trauernden Eltern: **W. Schanbacher, Maler mit Frau u. Kind.**  
 „Dentila“ stillt augenblicklich  
**Zahnschmerz**  
 und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf. in **Murrhardt** bei **Apotheker Carl Horn.**

**Badnang. Eine große Partie Hosen, Kinder- und Knaben-Anzüge**  
 empfiehlt  
**L. Pfisterer.**

**Badnang. Heilbronner Lose**  
 à 1 Mark sind zu haben bei  
**J. Gix.**

**Amor-Parfüm.**  
 Ist ein aus den feinsten Blumendüften hergestelltes Taschentuchparfüm, welches sich durch seine Stärke und Nachhaltigkeit auszeichnet. Preis pro Flasche 1 M. und 1,50 M. Zu haben bei **J. Gix.**

**Badnang. Heilbronner Lose**  
 à 1 M. Hauptgewinn **20000 Mk.**, gegen Einzahlung von 1 M. 10 Pf. in Briefmarken Frankozahlung auch nach auswärts.  
**Aug. Gild, Bäcker.**

**Heilbronner Lose!**  
 Hauptpr. **20.000** — Zieh. 28. Mai — vers. à M. 1. — (F. Porto u. Liste 25 Pf. extra) (S.)  
**S. Weittinger, Heilbronn.**

**Kaisers Husten-Heil,**  
 weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.  
 Allein ächt zu haben bei **Frau Eiber Witwe, Badnang, G. Selbing-Sulzbach, S. Prinz, Murrhardt.**

**2 tüchtige Arbeiter**  
 können sofort eintreten in der **Dampfziegelei Unterwiesbach** von **G. Rombold u. Cie.**

**Badnang. Stelle sucht**  
 für ein junges Mädchen in ein besseres Haus  
**Frank, Weißfaherstr. 55.**

**Badnang. 2 Zimmer**  
 mit Kochofen sofort zu vermieten.  
**Sattler Kaiser.**

**Badnang. Ausnahmeweise fettes Backfleisch**  
 empfiehlt  
**Wegger Walters Witwe.**

**Schöllhütte. Flaschenbier**  
 von **Vöttner und Wohlgenuth in Stuttgart**, pr. Flasche 20 Pf., hat im Ausschank **Schmid** 3. Krone.

**Flaschenbier.**  
 Eine größere Brauerei sucht in **Badnang** **Abnehmer** für vorzügliches Flaschenbier. Gest. Offerte unter Chiffre **D. 800** befördert  
**Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.**

**Oberamtsstadt Badnang. Feuerweh.**  
 Am nächsten Sonntag den **4. d. M.**, morgens **pünkt 6 Uhr** haben **Steiger und Schlauchleger,** sowie die **Gesamtpriestermannschaft** nebst **Hydrophor** zu einer **Übung** auszurücken.  
 Den **30. April 1890.**  
**Das Kommando.**

**Virtualien-Preise**  
 vom 30. April 1890.

1 Kilo weißes Brot	85
4 Kilo schwarzes Brot	28
500 Gramm Weizenmehl	65
" " " "	70
" " " "	65
" " " "	65
" " " "	65
" " " "	80
" " " "	90-100
2 Stck Eier	8-10
Milchschwein, 1 Paar	32-40
Gen	20 20 60
Stroh pr. Ztr.	2 20 - 2 20

**Walhorn.**

**Vom Landtag.**  
 61. Sitzung. 29. April. Einführung und Beibehaltung des Prälaten v. Sandberger von Heilbronn. Weiterberatung des Art. 5 der Eisenbahngesetze. Die Vorarbeiten der Verbindungsbahnen Unterrißheim—Zuffenhausen und Zuffenhausen—Hafenberg im Betrage von 30000 M. betreffend. Murrer (Abg. von Waiblingen) tritt bei Erbauung der Strecke Waiblingen—Nemlingen—Wöblingen ein. Dann erklären sich die Abgg. v. Wolff, Aldinger, Hausmann und v. Ellrichshausen für den Antrag Gix (Vorarbeiten anzustellen, ohne zugleich die Strecke der Entlastungsbahn zu bestimmen), während der Abg. für Stuttgart, Stälin, wiederholt für die Regierungsverträge eintritt. Nachdem Johann Abel die Erbauung einer Bahn von Ludwigsburg nach Ehlingen angeregt hat, verbreitet sich Baurat Brauer über die Verhältnisse des Stuttgarter Bahnhofs. Man nimmt Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht das Wort, um darzulegen, daß es sich nicht, wie der Antrag Gix voraussetzt, nur um die Ueberlastung und Entlastung des Stuttgarter Güterbahnhofs, sondern auch zugleich um die des Personenbahnhofs handle. Weiter führt der Redner aus, daß beabsichtigt sei, zur Bewältigung des Stuttgarter Lokalgüterverkehrs den Hasenbergbahnhof zu einem zweiten vollständig unabhängigen Güterbahnhof zu erheben. Für diese Veranlagung des Stuttgarter Lokalgüterverkehrs werde eine Linie Waiblingen—Wöblingen bedeutungsvoll sein. Nach Schluß der Debatte wird der Antrag Gix mit 50 gegen 30 Stimmen abgelehnt, der Art. 5 nach dem Entwurf angenommen. (N. d. S.M.)

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Städtische Marktschreier.**  
 Der Stadtrat hat beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben. Der Stadtrat hat auch beschlossen, die Marktschreier für den Verkauf von Getreide, Obst und Gemüse zu verpflichten, die Preise öffentlich bekanntzugeben.

**Marbach, 26. April.** Am Freitagabend hielt im Gasthof z. Adler Herr Hermann Hübler aus Ludwigsburg einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Feinde des Obstbaues und deren Bekämpfung unter Voreziehung von Abfälligkeiten und Hilfsmitteln für Obst- und Weinbau.

**In Kleinbottwar** wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag aus der Weizig des Wirts und Metzgers Sommer außer verschlungenen Wurstgattung in auch eine ordentliche Portion Rind- und Schweinefleisch entwendet. Bis jetzt ist der Dieb, der durch einen Laden, den er ausloht, einstieg, nicht erbeutet.

**In Oberstfeld** schlug am Montag nachmittag 1/4 Uhr der Blitz in das Haus des Bauern Fährle ein, jedoch ohne zu zünden. Durch den Strahl wurde ein junges Kind getötet; die Zerfällungen am Hause sind von geringer Bedeutung.

**Der Versicherungsverein in Hall**, dessen Vorstand Stadtschultheiß Heber daselbst ist, beabsichtigt auf dem inmitten dichter Wälder malerisch gelegenen Berge Einhorn (510 m), von welchen aus man eine herrliche und weite Aussicht auf das Fränkenthal, nach den Limpurger und Ellwanger Bergen, Hohenstaufen, Redberg etc. hat, einen Aussichtsturm mit Orientierungstafel zu errichten, was gewiß alle auswärtigen lebhaften Haller und auch sonst Manchen interessieren wird, da der Einhorn von einem Besuche Halls her eine freundliche Erinnerung hat. Selbstverständlich ist der Verein, dessen eigene Mittel beschränkt sind, bei seinem Unternehmen auf die thätigste Beihilfe der Einwohner Halls und auswärtiger Freunde angewiesen.

**Ein Gang** auf unseren Bergen gestern nachm. bestätigte die erfreuliche Thatsache, daß die Blüte der Kirchen- und Birnbäume durch die kühlen Nächte keinen erheblichen Schaden erlitten hat. Möge dieselbe vor fernem Unheil bewahrt bleiben.

**Die Helmshöhe des Müstler-Hauptturms** in Ulm wird von einer 11 Meter 60 Centimeter langen und 9 1/2 Centimeter dicken Eisenkette durchzogen, welche oben mit einem Gewinde versehen ist, auf das die Witterung ausgeübt werden wird.

**Buchau.** Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat 4000—5000 M. zu den Vorarbeiten für die Votalbahn von hier nach Schwenningen genehmigt.

**Herb, 28. April.** Der Reichstagsabgeordnete für Horb-Freudenstadt, Frhr. von Mülich auf Hohenmünzingen, hat gegen den Reichstagsabgeordneten v. Gillingen, die Redaktion der Lübinger Chronik, den Landtagsabgeordneten Schöpfer von Sulz und andere wegen eines vermeintlich gegen ihn erhobenen Vorwurfs der Wahlbestechung Klage angehängt. Wie vorauszusetzen war, ist Herr v. Mülich mit seinem Klageantrag von der Staatsanwaltschaft abgewiesen worden, da demselben jede juristische Grundlage fehle.

**In Eitenhausen**, Oberamt Künigsau, wurden, wie man dem „Schwarzw. Voten“ berichtet, 2 junge Leute, welche schon mehrere Jahre in England und Amerika demiliteren und sich gegenwärtig zum Verzuge ihrer Verwandten in der Heimat aufhielten, verhaftet und nach Künigsau eingeliefert, weil sie ihrer Militärpflicht als deutsche Reichsbürger nicht Genüge geleistet haben. Sie werden nun in das stehende Heer — vermutlich nach Ulm — eingereiht werden.

**Zur Arbeiterbewegung.**  
 Zum 1. Mai schreibt das soz. demof. Schw. Bl.: „Der Ausschuss für die Festfeier des 1. Mai hatte sich mit einem Gesuch um Ueberlassung des Festparks der Riederhalle gegen die übliche Miete an den Stuttgarter Lieberkranz gewandt. Auf dies Gesuch erhielt derselbe einen ablehnenden Bescheid mit der Motivierung, daß der Ausschuss des Lieberkranzes eine derartige Vermietung als mit dem Interesse der Gesellschaft nicht vereinbar erachte. Gleichzeitig ging dem Ausschuss eine Vorladung auf die 14. Stadtdirektion zum Montag behufs einer amtlichen Besprechung zu. Es handelte sich dabei um eine Verständigung über das Arrangement der Festfeier, die denn auch in einer beide Teile befriedigenden Weise stattgefunden hat. Die Kommission hat wegen Ungunst der Witterung und wegen der noch zu frühen Jahreszeit von der Veranstaltung einer Festlichkeit am nächsten Sonntag 4. Mai abgesehen, was so mehr, da von gewerkschaftlicher Seite ein großes Arbeiterwettbewerb geplant ist, welches voraussichtlich im Juni abgehalten werden wird.“

**Der Anzeigenteil** des Blattes enthält dann einen Aufruf zur Teilnahme an dem Feste, „um das Gedächtnis der Arbeiterverbrüderung im Geiste humanitärer Freiheit, wie sie vom Pariser Arbeiterkongress beschlossen worden ist, zu feiern“. Das Programm ist folgendermaßen festgesetzt: Am 1. Mai abends 7 Uhr Festversammlungen unter Mitwirkung von Gesangsvereinen mit Gesangsbeiträgen und Festreden im Tivolitheater, in Franzens Garten in Glesch und im Königshaus. Abends 9 Uhr Festversammlungen werden für Gleschberg, Gleschberg, Feuerbach, Cannstatt, Eßlingen, Badnang, Böppingen (hier schon nachm.), Eßlingen, Weinstetten und Ravensburg ausgeschrieben. — Demnach ist zu erwarten, daß an den meisten Orten die Arbeit nicht willkürlich unterbrochen wird, und daß erst am Abend Versammlungen stattfinden.

**Ein in der Magdeburger Ztg.** enthaltener Aufruf wendet sich mit Bezug auf die gegenw. Bewegung an das Gewissen und die Barmherzigkeit der Arbeiter, indem er u. a. sagt: Seit Jahr und Tag sehen wir die Arbeiter mehr teils durch gewalttätige Maßregeln, teils auf ordnungsmäßigem Wege gegen die Arbeitgeber auftreten, um bessere Löhne zu erzwingen, nachdem seit

**Die sozialdemokratische Fraktion** des Reichstags hat sich bekanntlich ihrer Mehrheit nach gegen den Plan, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, ausgesprochen. Daß sie dabei nur von praktischen Bedenken geleitet worden ist, hat sie selbst zugegeben. Was sie in Zukunft erhofft und beabsichtigen zu helfen gegen, spricht das Hauptblatt der Partei, der „Donnerstag“ „Sozialdemokrat“ aus, der den 1. Mai als Vorkämpfer weiterer Arbeiterfeiertage behandelt. Das allgemeine Stimmrecht kann nicht alles durchsetzen; der zum Klassenbewußtsein dem Kapital gegenüber erwachte Arbeiter müsse sich auch anderer Waffen bedienen: „Und darum ist es gut, daß die deutschen Arbeiter, welche die eine Waffe so gut zu handhaben verstehen, sich nun auch einmal in einer anderen üben. Möglich, daß sie nicht gleich das erste Mal darin Glanzendes leisten, aber das macht nichts; sie werden mit der Zeit es auch darin zu etwas Bedeutlichem bringen. Denjenigen unter den deutschen Arbeitern nun, die auch diesmal schon den 1. Mai als Feiertag zu begehen Willens sind, erwidert damit eine große Aufgabe, aber wie zweifellos keinen Augenblick, daß sie sich derselben bewußt und entschlossen sind, ihr in jeder Weise gerecht zu werden.“

**Winnand, 29. April.** Das „Zw. Wochenblatt“ meldet: Drei Arbeiterführer, darunter der Reichstagsabgeordnete Seiler, erleiden einen Anfall, worin alle für den nachfolgenden Arbeitstag sympathisierenden Arbeiter in Winnand und Umgebung aufgefordert werden, am 1. Mai ruhig wie an jedem anderen Werktag an die Arbeit zu gehen.

**In Wien** soll am 1. Mai Militär die Banken und öffentlichen Gebäude besetzen. Eine Arbeiterfestlichkeit zum 1. Mai ist bereits erschienen. — Aus Galizien werden Bauernunruhen gemeldet. Gendarmen und Militär ist an die bedrohten Orte geschickt.

**Wien, 29. April.** Die galizischen Unruhen drohen bedeutend zu werden. Sie sind hauptsächlich gegen die polnischen Gutsbesitzer gerichtet. **Olmutz, 29. April.** Dem Kardinal Fürstbischof ging ein Drohbrief zu, wonach das Dombaugerüst am 1. Mai in Brand gesetzt werden sollte. Vorsichtsmaßregeln werden getroffen.

**Como, 29. April.** Mehrere Individuen, welche auf frühliche Mandate an die Bauern verteilt, wurden verhaftet. Etwa dreißig Anarchisten, zumteil französische und deutsche Arbeiter, die Uebriegen aus Frankreich gekommene italienische Färber, betreiben eine hitzige Propaganda und kündigen den Ausbruch der Revolution am 1. Mai an. Die Behörden haben energische Maßregeln ergriffen.

**Eine Depesche** meldet unterm 28. c. aus Dublin: Die Eisenbahnbediensteten der Süd- und Westbahn sind in einen Streik eingetreten. Der Betrieb der Linie Killybegs-Stramroy ruht beinahe vollständig. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln und Kohlen. In Limerick befindet sich, daß der Betrieb bis Sonntag gänzlich eingestellt werden muß. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der Grund des

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 52

Samstag den 3. Mai 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksteilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Mai & Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

### Ankündigungen.

#### K. Amtsgericht Backnang. Oeffentliche Ladung.

Der 34 Jahre alte ledige Metzger Jakob Hürzel von Sulzbach M. Backnang, zuletzt wohnhaft daselbst, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 14. Juni 1890, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Backnang, den 29. April 1890. Amtsgerichtsschreiber K o m b e r g.

#### K. Amtsgericht Backnang. Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte verheiratete Schuhmacher Friedrich Grimm von Bretsch, Gde. Mairfelds M. Weinsberg, zuletzt wohnhaft in Dauernberg, Gde. Reichenberg M. Backnang, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 14. Juni 1890, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Backnang, den 29. April 1890. Amtsgerichtsschreiber K o m b e r g.

## Fortbildungsschule Backnang.

Das Sommersemester beginnt am 5. Mai, und zwar wird Englisch je am Montag, Französisch je am Donnerstag früh 6-7 Uhr, Reichsdeutsch am Sonntag vormittags 8-9 Uhr gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bez. am 5., 8. und 11. Mai erfolgen. Backnang, den 29. April 1890.

Der Vorstand des Gewerbesamrats: der Fortbildungsschule: Reallehrer Regenthalet.

## Maikäfer-Sammeln betr.

Von Montag den 5. Mai d. J. ab wird für jedes auf hiesiger Markung gesammelte Simri lebender Maikäfer aus der Stadtkasse 80 Pf. bezahlt. Ablieferungsort: der alte Kirchhof beim Waldhorn. Stadtgeschäftsamt. W. F r i e d r i c h.

## Murrhardt Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Mai, vormittags ab 9 Uhr auf dem Rathaus aus dem Stadtwaldungen von den Schlägen und Scheidholz in den Waldteilen Büchelkopf, Steinberg, Rollenberg, Köcherberg, Niesberg, Streitweller u. im Aufstreich:

Nadelholz: Laubholz	I.	Klasse	10	Stück mit	27	Fm.
	II.		51	"	89	"
	III.		97	"	100	"
	IV.		217	"	102	"
	V.		121	"	25	"
Säbholz	I., II. u. III.		94	"	78	"

Laubholz: 1 Eiche mit 0,19 Fm., 15 Buchen mit 6,97 Fm., 1 Erle 0,34 und 12 Pappeln mit 7,61 Fm. Hierzu werden Viehhäfer eingeladen. Den 1. Mai 1890. Stadtpflege.

## Eichen-Rinden-Verkauf.

Das Erträgnis von dem Gemeinewald Erlenbach, ca. 280 Ztr. Glanz- und 160 Ztr. feine Kaitelrinde, auf gutem Boden gemachten, gut getrocknet und ausgelesen, ist zu verkaufen und theilt nähere Auskunft Kaufmann Vogel in Erlenbach bei Heilbronn, mit welchem auch ein Kauf sofort abgeschlossen werden kann.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen 2c. vorräthig. Fr. Stroh, Buchdruckerei.

## Frühlings-Markt

findet am Donnerstag den 8. Mai 1890 statt. Tags zuvor ist Holzmarkt. Den 26. April 1890. Schultzeisenamt. S c h m i d t.

## Wiederholter Rinden-Verkauf

am Montag den 5. Mai, mittags 1 Uhr, auf hiesigem Ratszimmer ca. 100 Ztr. Glanz- und Kaitelrinde. Den 1. Mai 1890. Anwaltsamt.

## Wohnungsänderung

Meiner werthen Kundschaft zur gef. Mitteilung, daß sich mein Geschäft nunmehr im Hause des Hrn. Sattler Götz befindet. Mich fernerhin bestens empfohlen haltend. Mit Achtung Mathilde Seyfried, gegenüber dem Gasthof zur Post.

## Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Mache hiemit meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Maßgeschäft und Kleiderhandlung in das Haus der Frau Tuchmacher Feuchts Wwe. neben dem Löwen verlegt habe. Da mein Lager fertiger Herren- & Knabenanzüge auf das Beste sortirt, empfehle solche zu den billigsten Preisen und sehe zahlreichem Besuch entgegen. C. Ruff, Achtungsvoll.

## Regenschirme

für Herren und Damen mit hochleganten Stielen empfehle in größter Auswahl und in jeder Preislage zu den billigsten Preisen. Da ich speziell nur Regenschirme führe, bin ich in der Lage, jeden Anforderungen gerecht zu werden. Achtungsvoll.

## Ehr. Gypke, Drechsler & Schirmfabrikant

Reparaturen sowie Ueberziehen werden billig ausgeführt.

## Prima-Getreide-Presshofs

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- & Presshosen-Fabrikation vormals G. SINNER in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischerster Ware die Niederlage für Backnang & Umgegend Paul Henninger.

## Thomasphosphatmehl

Unterzeichnete machen hierdurch die Mitteilung, daß sie den Alleinverkauf ihres Fabrikats

für Backnang und Umgegend der Firma C. Weismann übertragen haben. Derselbe wird stets Lager halten und auch bereit sein, größere Abchlüsse zu machen und empfehlen solches zu geeigneter Abnahme bestens. Garantierter Gehalt 14 bis 16% Phosphorsäure, 95 Prozent Feinmehl.

## Schwaderer & Göpper, Thomasphosphatwerk.

IM GANZEN DEUTSCHEN REICHE werden solide Personen zum Verkaufe eines leicht absetzbaren Artikels gesucht. HOHE PROVISION BEI LEICHTEM VERKAUFE. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sub „Mercur“ an HAASENSTEIN & VÖGLER in Stuttgart. (H. 91711)

Streiks in der Nichtbeantwortung einer an die Direktion gerichteten schriftlichen Petition um Lohnrückzahlung zu suchen ist. Der Betrieb der Bahn ruhte sofort auf der ganzen Strecke zwischen Dublin und Cork. Nur mit Beihilfe der Bureaubeamten gelang es, zwei Züge von Dublin abfahren zu lassen. Die Betriebsdirektoren haben eine Befehlsanordnung erlassen, daß der Güterverkehr und alle Nachzüge einstellend suspendiert sind.

\* In Paris wurden am Montag außer zahlreichen Anarchisten, die für den 1. Mai aufreizende Zettel verteilten und Bomben vorbereiteten, mehrere Anarchistenmitglieder der Arbeitsbörse verhaftet. Unter den in Lyon Verhafteten sind mehrere Russen.

Darmstadt, 28. April. Die Königin von England empfing im Laufe des Nachmittags den württembergischen Generalmajor v. Falkenstein, welcher ein Dankschreiben Seiner Majestät des Königs von Württemberg für die Verleihung des Hofenbandordens überreichte.

Eisenach, 28. April. Der Kaiser ist um 12 1/4 Uhr von Darmstadt hier eingetroffen und um 1 Uhr vom Bahnhof zum Großherzog und dem Großherzogin empfangen worden. Obgleich jeder offizielle Empfang und besonders jede Einzugsfeierlichkeit verboten war, hatte sich doch auf dem Bahnhof und in den Straßen eine ungeheure Menschenmenge angeammelt, welche die Fürsichtigkeiten nicht enden wollendem Jubel begrüßte. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt. Der Kaiser fuhr, ohne sich hier aufzuhalten, vom Großherzog und Großherzogin begleitet, sogleich zur Wartburg. Um 7 Uhr begibt sich der Kaiser zur Auerhahnjagd.

\* Emin Pascha hat am 25. April mit einer aus nubischen Negern bestehenden Truppe, die von 5 deutschen Offizieren geführt werden, von Bagamoyo aus die angeforderte Expedition „in das Innere“ angetreten. Was das Ziel der Reise ist, wird selbstverständlich nicht ausgespart. Nahe liegt aber die Vermutung, welche die Times ausspricht, daß Emin sich an den Tanganjikasee begeben will. Das Gebiet zwischen der Sansibarküste und diesem See ist der deutschen Einflusphäre zugesprochen und es kann nicht überraschen, daß, nachdem der Aufstand niedergeschlagen ist, der das Kolonisationswerk unterbrochen, jetzt Anhalten getroffen werden, um von dem Gebiet, das uns zugesprochen ist, auch thatsächlich Besitz zu ergreifen.

\* Leipzig. Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige 44. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 16.—18. September in Mannheim stattfinden werde.

Ungarn. Pest, 26. April. Ueber das gestrige Attentat auf den Wien-Buda-Pester Personenzug taucht eine neue Besart auf. Dasselbe soll nicht von Anarchisten, sondern von einer Käuverbände ausgeführt sein. Die Bande hätte erfahren, daß die Umbalanzpost enorme Summen, darunter 1 1/2 Mill. Gulden für die ungarische Staatskasse befördere. Es sei auf den Raub dieser Gelder abgesehen gewesen. Der Wächter gab wenige Minuten vor dem Anlangen des gefahrdrohenden Zuges an der Stelle, wo die Schienen aufgerissen waren, das Alarmsignal, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde. Die Meldung von einem

Dynamitattentat auf der Stadelauer Donau-Eisenbahnbrücke auf derselben Strecke hat sich bisher nicht bestätigt. Die Untersuchung ist gegen mehrere verdächtige Personen eingeleitet.

\* In Newyork sollen sensationelle Entdeckungen über Bestechungen des Bürgermeisters Grant erfolgt sein.

### Verschiedenes.

\* Ravensburg. Dieser Tage brach in dem benachbarten Weiler Fildzhausen Feuer aus. Die Feuerwehr eines benachbarten Ortes hat sich zur Brandstätte schnell marschbereit gemacht. Aber ein Feuerwehrmann bemerkte, daß man doch auch die Spritze mitnehmen sollte. Bei dem Öffnen des Spritzenhaufes fand man jedoch dieses nötige Feuerlöschgerät gar nicht vor. Erst später nach längerem Kopfschütteln fiel es einem der Feuerwehrmänner ein, daß dieselbe vor längerer Zeit in einer Kelter untergebracht worden sei. Eiligst brach die Mannschaft dahin auf, zog die Spritze aus dem Versteck und eilte der Brandstätte zu, woselbst es jedoch nichts mehr zu löschen gab, denn das ganze Häuschen war bereits vollständig niedergebrannt.

\* Zibebenmoft. Man schreibt dem „N. Ztbl.“: Obwohl die Bereitung des Zibebenmoftes als Hauskunst ziemlich allgemein bekannt ist und als Ersatz für Obstmoft vielfache Verwendung findet, so fehlt es dennoch mitunter an genauen Vorschriften, die es ermöglichen, mit Sicherheit ein tadelloses Getränk herzustellen und dadurch dem bei manchen noch vorhandenen Vorurteil gegen dasselbe zu begegnen. Bei genauer Befolgung nachstehenden Verfahrens wird man den beabsichtigten Zweck vollkommen erreichen. Vor allem ist dabei ins Auge zu fassen, daß bei sämtlichen betreffenden Vorrichtungen und Gefäßen die äußerste Keimfreiheit erforderlich ist, und daß die zum Gären geeignete Temperatur erfahrungsgemäß zwischen 12 und 22° R liegt, woraus hervorgeht, daß zur Sommerzeit ein Raum im oberen Teil eines Hauses sich vorzugsweise hierzu eignet, während bei niederen Wärmegraden die Gährung sehr langsam weiter schreitet, wodurch die Güte und Haltbarkeit des Moftes beeinträchtigt werden kann. Auf 3 hl Moft rechnet man ca. 3 hl Wasser und 50—60 kg Zibeben nebst 100 Gramm Weinsäure (Weinsteinlösung), diese zuvor in Wasser gelöst. Man bringe nun die Zibeben portionenweise auf einen Tisch, um etwa vorhandene Steine etc. auszulösen; alsdann werden sie in angemessenen Mengen in einem Weidenkorb unter tüchtigem Schütteln in einem mit kaltem Wasser gefüllten Zuber rein gewaschen und nach erfolgtem Abtropfen in Gelten untergebracht. Im weiteren werden die Zibeben in einer Dörrschale zerquetscht oder durch ein Siegmesser zerhackt und in eine Kufe gebracht, über deren Boden ein mit einem reinen Besen zu bedeckendes Zapfenloch sich befindet, und mit 2 hl heissem Wasser von 40 bis 45° R angerührt. Nach 3 bis 4 Tagen, wenn die Gährung begonnen, und die Zibebenmasse sich erhoben hat (was durch Zusatz von Hefe beschleunigt werden kann), wird die süße Flüssigkeit abgelassen und zu weiterer Gährung in ein Faß geschüttet, alsdann das noch dazu gehörige 1 hl warmes Wasser mit der bereiteten Masse vermengt, nach 1—3 Tagen ebenfalls abgelassen und dem ersten Aufguss im Gärlaß beigemengt unter Zugabe der Weinsäure und Verschluss durch einen Gärspunden. Der Rest ist auf diese Weise vollständig ausgewaschen.

Stuttgart, 28. April. Durch die unglückigen Ententausfichten sahen sich die Besitzer von Weizen in Amerika veranlaßt, in letzter Woche ihre Forderungen ebenfalls zu erhöhen; deswegen ist der Bezug von amerikanischem Weizen für Europa zur Unmöglichkeit geworden. England und Frankreich melden ebenfalls festere Preise für Brotrüchte, auch Rußland erhöhte seine Forderungen, da die Vorräte stark gelichtet sind; in Ungarn müßten die Preise infolge der sehr günstigen Entwicklung der Saaten etwas nachgeben. Die Forderungen sind jedoch so hoch, daß ein Bezug nach Süddeutschland noch vollständig ausgeschlossen ist, es müßten die Notierungen daselbst noch bedeutend erhöht werden, wenn dies möglich sein sollte. An den süddeutschen Märkten ist die Stimmung nicht einheitlich; während in Bayern und den ganzen Rhein entlang die Preise höher gingen, konnten sich solche an den württembergischen Schranken kaum behaupten bei schlepplendem Geschäftsgang; es rührt dies daher, daß die Vermählung von Kren schon längst keine Rechnung mehr für den Müller giebt. Die Börse ist ziemlich gut besucht, Geschäft von nicht großem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 22 M. 75 Pf., dto. Rumänier 22 M. 75 Pf., dto. azima 22 M. 50 Pf., dto. fränk. 22 M. 40 Pf., dto. Land- 22 M. 25 Pf., Gerste ungar. 20 M. 75 Pf., Hafer 17 M. 75 Pf., bis 18 M., Mais La Plata 12 M. 20 Pf., Ackerbohnen 17 M.

### Geförben

Plebst, Luise, Stuttgart. Gemmingen, Magdalena, Großbottwar-Lübigen. Dopfer, Rechtsanwält, Niedlingen. Köster, Pauline, Stuttgart. Rosenfeld, Abraham, Stuttgart.

Niemand! entgegnete zögernd und erröthend der Gefragte. „Und wie sollte man auch! Kam ich doch von einer anderen Station und legte Dienstbuch und glaubwürdige Atteste vor.“

„Gut, junger Mann! Ich glaube Ihnen!“ versetzte der Richter, „Sie haben alles so genau und offen angegeben, daß mir nichts zu fragen übrig bleibt. Heute noch werde ich meinen Bericht einreichen und in wenigen Tagen wird sich Ihr weiteres Schicksal entscheiden. Inbesseren verzeihen Sie nicht, junger Freund! Ihre Schuld ist keineswegs so groß, und ich auch jenes Gericht so streng, so bleibt Ihnen doch die Gnade des Monarchen, die Ihnen schwerlich verweigert werden wird. Fügen Sie sich deshalb vorläufig ins Unvermeidliche. So lange Sie hier noch verweilen, soll Ihre Gast erträglich sein. Nur eins darf ich Ihnen nicht gestatten: Sie dürfen mit niemand sprechen. — Halt, noch etwas! Man hat unter Ihren Effekten einen kostbaren Ring und die Adresse eines hochgestellten Mannes gefunden. Ich nehme an, daß die Gegenstände noch aus Ihrem Aufenthalt in der Residenz herrühren, da Sie in Ihren Aussagen nicht erwähnten, wie Sie in den Besitz derselben gekommen. Allein dieses Billet mit einem prächtigen Wappen und den tröstenden Zeilen läßt darauf schließen, daß Sie in der Residenz entweder einen für Sie thätigen Freund besitzen oder — was ich nicht glauben mag — einer geheimen Verbindung angehören, welche trotz der gemachten Erklärungen angeblich noch immer fortlebenden soll.“

„Das erstere ist der Fall, Herr Richter!“ antwortete der Legionär offen. „Ich kenne inbesseren weder Name noch Stand des Schreibenden. Ich vermute nur, daß das Schreiben von einem der beiden Extrapostraisenden herrührt, die ich unlängst nach Böcklarn fuhr.“

Mit wenigen Worten erzählte er nun auch diese Begegnung, die er bis jetzt, als nicht hierher gehörig, berührt hatte.

„Ich stimme Ihrer Vermutung bei!“ versetzte der Mann des Gefehes. „Verzagen Sie deshalb nicht!

Vielleicht lenkt sich noch alles zum Guten! Abien!“ Auf ein Glockenzeichen erhoben der grauhäufige Gefängniswärter. Der Richter flüsterle ihm einige Worte zu, während der Alte verwundert auf den Gefangenen blickte und in nächster Minute befand sich Joseph in seiner Zelle allein.

Kaum hatte der Legionär das Gemach des Untersuchungsrichters verlassen, als letzterem der Herr Erbspoftmeister gemeldet wurde, welcher den Herrn Gevatter bringen zu sprechen wünschte. „Willkommen, Gevatter Postmeister!“ rief ihm der Richter freundlich entgegen und bot ihm die Rechte. „Ich errate die Ursache Ihres Kommens; das Schicksal Ihres Postillons —“

„Ja, wenn daselbst, ohne Ungerechtes zu verlangen, in Etwas erleichtert werden könnte —“

„Das ist brav von Ihnen, Herr Gevatter, daß Sie dem armen Menschen, der Sie notgedrungen hinterging, keinen Haß nachtragen. Der Unglückliche ist in der That mehr zu beklagen, als zu verdammen. Sie werden gewiß erlauben, wenn ich Ihnen sage, daß Sie einen politischen Flüchtling, einen Legionär in Ihrem Hause hatten!“

„Was sie sagen, Herr Gevatter!“ rief der Alte mit erschrockenem Erstaunen.

„Ja, bestätigte der Richter. „Es ist kein Geheimnis, die Sache wird doch bald genug bekannt werden. Und nicht eine Menschenseele wußte darum, behauptete der Angeklagte.“

„Nichtlich!“ erwiderte der Postmeister. „Wenn hätte er sich auch erweiden sollen?“

## Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit von Emil König. (Fortsetzung.)

Der Alte führte ihn zum Richter, der ihn schweigend betrachtete. Der Richter war dem schmucken Postillon, der ihn einmalig gesehen hatte, ob seines höflichen und zuvorkommenden Benehmens geneigt. Freundlich sagte er:

„Franz, vergiß noch auf einen Augenblick, daß du vor deinem Richter stehst und sag mir aufrichtig: ist die vorliegende Anklage gegen dich wirklich begründet oder spricht nur der Schein gegen dich? Sieh, Franz, ich sollte eigentlich gleich in meinem Amte als Richter handeln; doch wenn es irgend einen Ausweg gibt, die Einleitung des Prozesses zu verhindern und die Sache, ohne dem Geseß nahe zu treten, zu schlichten, so thäte ich's gerne um deinetwillen; ich bin eben in erster Linie Mensch!“

„Ich danke Ihnen, Herr Richter,“ sagte Joseph gerührt, „für Ihre mir so wohlthunende Teilnahme, muß aber bekennen, daß ich nach dem Geseß schuldig bin.“

„Nun denn,“ bebauete dieser, „so antworte jetzt dem Richter.“

„Gestatten Sie mir,“ unterbrach ihn Joseph, „daß ich Ihnen alle weitaufhängigen Fragen und Mühen erspare, indem ich Ihnen erkläre, das Sie bald aus meinen Aussagen erkennen werden, daß ich nicht vor Ihr Forum gehöre. Ich heiße nicht Franz, sondern Joseph J. . . ., war Legionär und bin Doktor der Rechte.“